

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 93 (1967)

**Heft:** 16

**Illustration:** Bank

**Autor:** Canzler, Günter

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

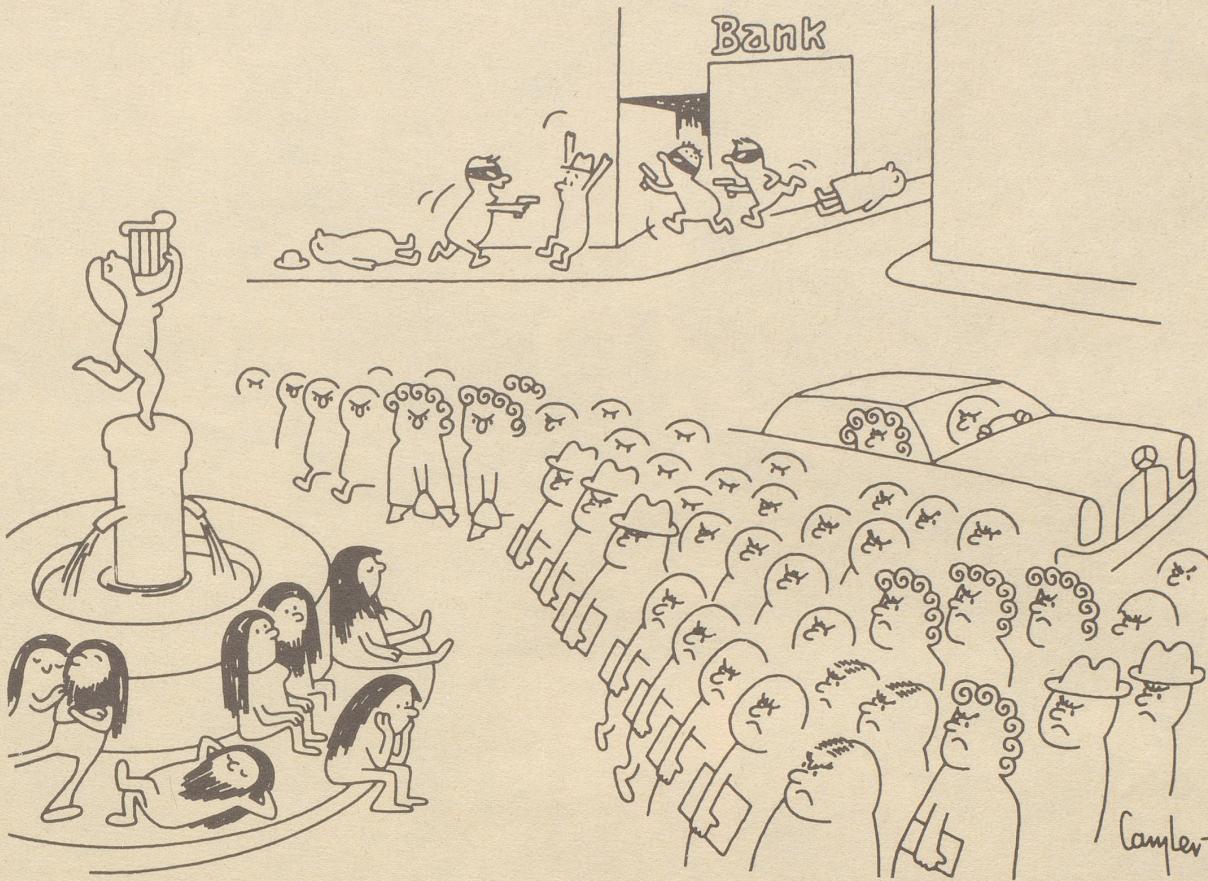
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Wiener G'schichten

Eine schöne Frau geht über den Graben in Wien spazieren, da hält ein pompöser Sportwagen neben ihr an. Der Fahrer öffnet die Tür und sagt mit siegesbewußtem Lächeln: «Gnä' Frau, i fohr für oicht Tag nach Spanien. Interessiert Sie dös?» – Die Dame streift ihn mit kaltem Blick und antwortet: «Jo, sehr. Bring S' mir a Kilo Orangen mit.» \*

Eine Gruppe junger amerikanischer Mormonen mit einigen Deutschkenntnissen ist seit kurzem in Wien tätig. Die jungen Leute gehen von Haus zu Haus, von Tür zu Tür, versuchen, mit den Wienern ins Gespräch zu kommen und ihnen von ihrer Religion zu berichten. Ein mormonischer Student erzählt von einem Versuch in einem Wohnblock am Wienerberg. Ein Mann öffnet die Wohnungstüre, hört die einleitenden Worte und erwidert:

«Von die Mormonen kommen S', naa, i brauch nix. Ah so, dös san ja die mit die vielen Frauen. Naa, dankschön, i hab mit aner gnu!» \*

«Angeklagter», erklärt der Richter, «ich habe Ihnen zu eröffnen, daß Ihre Berufung vom Obersten Gerichtshof verworfen wurde!» «So a Schlamperei», regt sich der Angeklagte auf, «aber wann's der Gerichtshof schon verworfen het, dann soll er's gefälligst auch suachen!» \*

Zwei Freunde treffen einander und einer fragt den anderen: «Gustl, möchtst' du mit aner Frau flörten, ggost: «Franzl, wannst schon d'unt bist, leg glei a poor Schaufeln Koks no.» \*

**MALEX**  
gegen  
**Schmerzen**

de scheanglet (schielt)?» – «Natürlil net.» – «Guat. Aber mit aner, de krumme Haxen hot?» – «Obar naa.» – «Sehr guat. Und mit aner, de Hoor auf d'Zähnd hot?» – «Auf gor kan Fall.» – «Also, dann loss mi Braut in Ruah!» \*

Der Richter fragt den Scheidungskandidaten: «Wann haben Sie denn bemerkt, daß Ihre Frau Sie nicht mehr liebt?» – «Vor paar Monat, Herr Richta, wie i de Kellerstagn obegfollen bin.» – «Und?» – «Jo, do hot mi Weiberl zu mir nua ggost: «Franzl, wannst schon d'unt bist, leg glei a poor Schaufeln Koks no.» \*

In einer Wiener Bar unterhalten sich zwei Betrunkene. «I haaf Franz.» – «Ah, dös is fein, i a.» – «I wohn in der Ottakringerstroßen 14.» – «Ah, dös is fein, i a.» – «Im dritten Stock.» – «Ah, dös is fein, i a.» – «Links.» – «Ah, dös is fein, i a.» – Der Barkeeper schüttelt den Kopf: «Jeden Samstag dasselbe. Dös san Vata und Sohn.» \*

In einer Debatte über Gewässerschutz stellte der Wiener Vizebürgermeister Slavik fest: «Die Donau

ist ein Bundesgewässer!», worauf eine Wiener Zeitung sofort vorschlug, die in diesem Jahr vorgesehenen Feiern «100 Jahre Bundesgewässerwalzer» und «Am schönen blauen Bundesgewässer» zu nennen.

\*  
Die Wiener Wasserwerke erhielten die Beschwerde einer älteren Dame, daß zwei Angestellte der Werke bei einer Reparatur in ihrer Wohnung unanständige Worte gebraucht hätten. In dem von der Direktion angeforderten Bericht hieß es dann: «Am 12. ds. Monats arbeitete ich mit einer Lötlampe in der fraglichen Wohnung. Dabei tropfte etwas geschmolzenes Zinn meinem Kollegen in den Hals. Er meinte darauf: «Lieber Karl, bitte, paß doch etwas besser auf!» TR

### Im April

macht das Wetter was es will! Als wenn es das nicht das ganze Jahr täte! Aber ob Regen oder Sonne, reklamieren nützt doch nichts, man muß einfach das beste daraus machen. Und dies ist natürlich viel einfacher, wenn man zu Hause Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich liegen hat. Da ist dann immer schönes Wetter!